



*Alt-Oberbürgermeister und „Gründungs-
vater“ Eberhard David erbielt als erster
das „Dankeschön-Herz“ der Theaterstiftung.*

10 Jahre Theaterstiftung Bielefeld Bundesweites Erfolgsmodell

Die Theaterstiftung Bielefeld lud am 19.12.2011 Spender, Spenderinnen und Repräsentanten aus Verwaltung, Politik, Kultur und Wirtschaft ins Stadttheater, um zehn Jahre gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit zu würdigen und „Danke“ zu sagen.

Nach warmherziger Begrüßung und Danksagung durch Intendant Michael Heicks betonte Oberbürgermeister Pit Clausen in seiner Ansprache, dass heute alle Anwesenden Grund hätten, sich zu bedanken – mit der Erfolgsgeschichte der Bielefelder Theaterstiftung sei etwas „Großartiges gelungen“. Denn man habe sich in Bielefeld seiner schon historischen bürgerschaftlichen Verantwortung entonnen und eine Stiftung ins Leben gerufen, die ihre Aufgaben ganz hervorragend erfülle und deswegen sogar als „Bielefelder Modell“ für andere Städte relevant geworden

sei. Clausen machte deutlich, dass es ohne die Stiftung kein städtisches Theater mehr gäbe und dass da etwas ganz Substantielles fehlen würde. Zudem habe es die Stiftung geschafft, das Kulturthema „Theater“ breit in der Gesellschaft zu platzieren – mit „Thekos“ (Theater- und Konzertfreunde) und Volksbühne. Heute redeten die Bielefelder nur noch von „unserem Theater“. Seine Danksagungen verband der Oberbürgermeister abschließend mit der launigen Bitte: „Machen Sie weiterhin so viel Theater, damit in Bielefeld gutes Theater gemacht werden kann.“



Engagement für die Theaterstiftung: Oberbürgermeister, Vorstand, Kuratorium und Intendant stehen seit zehn Jahren fest zusammen.

Per Diashow machten Hagen Reuning und Joachim Oehme einen interessanten Streifzug durch die Geschichte des Stadttheaters



Das Kuratorium, v. l.: Dr. Udo Wittbaus, Dr. Wolfgang Böllhoff, Christiane Pfitzner, Prof. Dr. Christian von der Heyden und Fritz Achelpöbler.

mit Schwerpunkt auf der aktuellen Sanierung und den anstehenden Aufgaben. Dabei ging ein herzlicher Dank an Alt-Oberbürgermeister Eberhard David als „Gründungsvater“ und Günter Tiemann, Theatervorstand der ersten Stunde. Stolz erinnert Hagen Reuning daran, dass die selbst gesetzte Bau-

kostengrenze von 23 Millionen Euro nicht überschritten wurde. Joachim Oehme würdigte die zehnjährige Vorstandsarbeit seines Kollegen Hagen Reuning mit einem „Herzlichen Dank“ und erinnerte daran, dass bei der Sanierung die Baustellenlogistik die größte Herausforderung gewesen sei. Mit Schuhputzaktionen, OpenAir-Konzert und weiteren Geldsammelaktionen habe man beharrlich daran gearbeitet, die Last der aufgenommenen Gelder zu drücken. Dabei hätten auch Intendant Heicks und das gesamte Theatererteam durch vielfaches Engagement sehr geholfen. Nach Ablauf der Gewährleistungen in 2011 sei man dann an die Erneuerung des Daches und der Keller gegangen, habe die Situation an der Abendkasse verbessert, Vieles in neue Technik investiert und könne jetzt in die Zukunft denken. Dabei habe man tolle Projekte wie z. B. die spektakuläre Beleuchtung der Theaterfassade und den Anbau der Probephöhne für das Kinder- und Jugendtheater fest im Blick – was auch hier ohne die uneigennützigte Hilfe von Sponsoren unmöglich wäre, deswegen der eindringliche Appell beider Vorstände: „Bitte spenden Sie weiter für unser Theater!“



Theaterstiftungsvorstände Joachim Oehme (von links) und Hagen Reuning.

Theaterstiftung Bielefeld

Brunnenstraße 9,
33602 Bielefeld

info@theaterstiftung-bielefeld.de
www.theaterstiftung-bielefeld.de

Wir bitten Sie um Ihre Spende!!

Konto der Theaterstiftung:
Sparkasse Bielefeld (480 501 61)
Nr. 786

Vergangenheit und Zukunft unseres Theaters

Ein Tätigkeitsbericht

Die Theaterstiftung Bielefeld ist rechtliche Eigentümerin des Stadttheaters mit der Verpflichtung, das denkmalgeschützte Gebäude zu renovieren, teilweise umzugestalten und in einen Stand zu versetzen, der einen Spielbetrieb ermöglicht, wie er dem Denkmalschutz und modernen Anforderungen an ein anspruchsvolles Opern- und Schauspielhaus entspricht. Mit Eröffnung des umfassend sanierten und in ein hoch modernes Theater umgebauten Hauses hat die Theaterstiftung Bielefeld eindrucksvoll bewiesen, dass das Stif-tungskonzept aufging.

Seit 2006 kümmerte sich der Vorstand um die Restabwicklung. Mit Diplom-Kaufmann Hagen Reuning und Dipl.-Ing. Joachim Oehme, der 2009 die Nachfolge von Günter Tiemann angetreten hatte, wurden zwei Fachleute in Sachen Finanzen und Bauwesen zu Stiftungsvorständen benannt. In die Wirkungszeit der aktuellen Stiftungsvorstände fällt auch die Erweiterung des Stiftungszwecks vom bisherigen Denkmalschutz auf zusätzlich die Förderung von Kunst und Kultur.

Bauliche Veränderungen

„Neben einigen Dachreparaturen wurden besonders im sicherheitsrelevanten, brand-schutztechnischen Bereich Ergänzungen vorgenommen, zum Beispiel durch Nachrüstung erläutert Joachim Oehme. Zudem hätten die letzten Winter gezeigt, dass größere Bereiche der Steildächer an der Brunnenstraße mit der Wärmedämmung nicht den heutigen Anforderungen entsprächen. Lange Eiszapfen beschädigten nicht nur die Dachrinnen, sondern seien auch gefährlich für Passanten gewesen. „In der Sommerpause 2011 wurde deshalb dieser Bereich komplett und umfangreich saniert. Die Verbesserung der Raumkonditionen war bereits selbst in den warmen Sommermonaten in den Arbeits-



bereichen des Dachgeschosses zu merken“, ergänzt Oehme. Zudem waren einige Räume akustisch und lichttechnisch zu verbessern, z.B. die Abendkasse mit Eingangsfoyer und im Funktionsbereich das Stimmzimmer mit Besprechungsraum. Ebenfalls im Funktionsbereich musste die Zutrittskontrolle im Pfortnerbereich durch eine geeignete Glastrennwand-/Türanlage verbessert werden.

Innovative Technik für noch mehr Theatergenuss

Hagen Reuning betont die qualitativen Aspekte, die sich für den laufenden Spielbetrieb ergeben: „Ein lebendiger Theaterbetrieb verlangt für die Veranstaltungs- bzw. Bühnentechnik ständige Weiterentwicklung. Spenderinnen und Spender ermöglichten im Verlauf der Sanierung die Verwendung größerer Summen für Nach- und Umrüstungen, was insgesamt der Qualität der Aufführungen zugute kam, die zum Vorteil aller Theaterbesucher variantenreicher und flexibler geplant werden konnten. So verbesserte sich auch der interne Ablauf durch Nach- und Umrüstungen z.B. der vorhandenen Lasten-/Kulissenaufzüge erheblich.“

Eine weitere große Investition betraf den Bereich der Licht- und Tontechnik. So konnte die Stiftung den lang gehegten Wunsch von Tonmeister Dipl.-Ing. Thomas Noack nach einer „Stagebox“ realisieren, welche die Übertragung externer Tonquellen ans Mischpult via Ethernet ermöglicht. Lästige Störgeräusche beim händischen Umstecken und Qualitätsverluste durch lange Kabelübertragungswege entfallen dadurch. Und auch einen zweiten großen Wunsch des rührigen Tonmeisters, die Anschaffung von „Linearrays“ für die Frontbeschallung des Stadttheaters, konnte die Stiftung erfüllen. Hagen Reuning: „Gerade bei den Musicals konnten wir durch Einsatz von Linearrays die akustische Qualität erheblich steigern.“

Konkrete Zukunftsmusik

Während diese Maßnahmen umgesetzt wurden, liefen bereits die Vorbereitungen für künftige Verbesserungen des allgemeinen Theaterbetriebs. „Zwar noch Zukunftsmusik“, so die beiden Vorstände, „aber wir sind bemüht, Vorlagen entscheidungsreif vorzubereiten, dass wir rasch an die Umsetzung dieser wichtigen Projekte gehen können.“ Mit Spenderunterstützung würde sich z.B. eine weitere Neuerung realisieren lassen, die behinderten Menschen den Zugang zum Foyer im Obergeschoss oder im Opernstudio erleichtern könnte – eine elektrische Treppensteighilfe mit seitlich ausklappbaren Auslegern für den Transport im eigenen Rollstuhl.

Theaterfassade in spektakulärem Licht

So ist u.a. ein spektakuläres Lichtkonzept geplant, das die außergewöhnliche Architektur des Gebäudes eindrucksvoll hervorhebt und dem kulturellen Leuchtturm Ostwestfalen-Lippes noch mehr Außenwirkung und Beachtung verschafft. Das Außenbeleuchtungskonzept mit energiesparenden LED-Leuchten/Lampen wurde der Politik bereits erfolgreich, d.h. mit großer Zustimmung vorgestellt. Die zu erwartenden Energieeinsparungen ermöglichen die Amortisierung dieser Investition innerhalb kurzer Zeit. Jetzt steht nur noch die Genehmigung der Denkmalbehörde aus. Liegt diese vor, erfolgt die Installation 2012, spätestens aber zur 800-Jahr-Feier.

Luftbefeuchtungsanlage und Sitzkomfort

Eine weitere Planungsidee dient der Luftbefeuchtung des Bühnenraumes zur gesundheitlichen Verbesserung besonders für Opernsänger. Möglich werden könnte dies durch Anschaffung einer Hochdrucknebelanlage, welche eine relative Luftfeuchtigkeit auf der Bühne von 50 Prozent bei 21 Grad Raumtemperatur sicherstellen soll – eine sinnvolle Anschaffung, die gleichermaßen auch dem Wohlbefinden der Zuschauer dient. Das gilt ebenso für die Installation zusätzlicher Sitzgelegenheiten in den Umgängen, was mittelfristig realisiert werden soll.

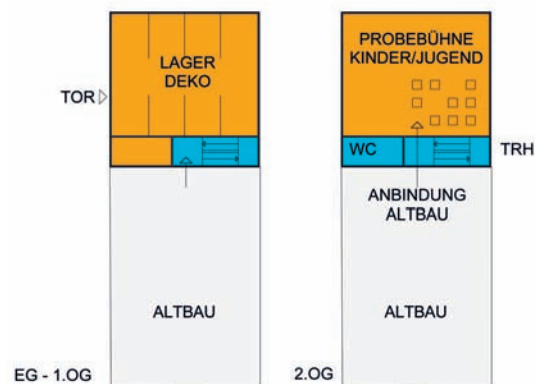
Ein Anbau fürs Kinder- und Jugendtheater

Noch sprechen die beiden Stiftungsvorstände von einer „Vision“, die aber hoffentlich bald konkret wird – ein Anbau, der Platz für die Probebühne des Kinder- und Jugendtheaters und für eine Lagerhalle schafft. Hagen Reuning: „Das Theater benötigt dringend mehr Raum, mietet zum Teil weit außerhalb Lagermöglichkeiten mit hohen Weg-/Zeit- und Personalkosten an. Wir hoffen sehr, dass wir es durch die tätige Mithilfe generöser Spender schaffen, dieses wichtige Projekt auf den Weg zu bringen.“

Das gilt im Übrigen für alle der hier vorgestellten Projekte, die sich ohne die Spendenbereitschaft verantwortungsvoll denkender Bürgerinnen und Bürger nicht verwirklichen lassen. Die Vorstände der Theaterstiftung Bielefeld freuen sich über jedes Engagement in diese Richtung und stehen als erste Ansprechpartner für umfassende Informationen rund um Spenden und Sponsoring zur Verfügung.

Linearrays: Gute Tonqualität für alle!

Eine für alle Zuhörer qualitativ gleichwertige Beschallung ist aufgrund der kurzen Distanz zum Ende des Zuschauerraums und dem steilen Anstieg der Bestuhlung nicht ausreichend. Zwar kann mit entsprechender Lautstärke der gesamte Zuschauerraum erreicht werden, allerdings nur sehr inhomogen und oft unangemessen laut. „Linearrays“ sind Gruppen von vertikal untereinander angebrachten Einzellautsprechern, die je nach Anforderung in der Beschallungstiefe mehr oder weniger gebogen sind. Salopp werden sie auch Bananen genannt. Durch die Ansteuerbarkeit der einzelnen Lautsprecher kann man diese Linearrays so einstellen, dass für die einzelnen Beschallungsbereiche wesentlich besser angepasste Lautstärken zu erzielen sind.



Sponsor gesucht: So könnte das Kinder- und Jugendtheater aussehen.



Hildegard und Ortwin Goldbeck

„Das Stadttheater Bielefeld strahlt als „Leuchtturm“ weit über die Grenzen Ostwestfalen-Lippes hinaus und trägt zur Imageförderung der ganzen Region bei. Auch deswegen engagieren wir uns sehr gerne und unterstützen die Theaterstiftung bei ihrer Arbeit.“



Gregor Zöllig und Christiane Biedermann

„Um Kunst zu schaffen braucht es ein solides Fundament und künstlerisch autonome Rahmenbedingungen. Um diese zu erhalten und sie weiter zu entwickeln, ist das Theater auf starke Partner angewiesen. Einen solchen Partner haben wir in der Theaterstiftung gefunden.“

Audrey Hörmann
Frei nach Karl Valentins Zitat
„Heute ist die gute alte Zeit von morgen“ hat die Theaterstiftung erfolgreich für die „gute alte Zeit“ unter dem Motto „gemeinsam für unser Theater“ gesorgt. Wir Theaterbesucher können nun das „Heute“ durch Spenden und fleißigen Theaterbesuch unterstützen.



Rudolf Peter

„Damit Theater lebendig und immer zeitaktuell bleiben kann, sind immer wieder besondere Investitionen nötig, die oft nur mit Hilfe von Spendern zu realisieren sind. Ich meine, dafür ist das Geld sehr gut angelegt.“



Dorothea Winkler

Nachdem das Bielefelder Stadttheater mit großer Unterstützung von Bielefelder Bürgern aufwendig restauriert wurde, war am Ende der Arbeiten die Kasse fast leer. Für den Bodenbelag sollte darum ein einfacher roter Teppich verwendet werden. Als ich nach längerer Überlegung Christiane Pfitzner sagte, dass ich gerne das Parket stiften würde, war die Freude groß. Nun können sich die Theaterbesucher an dem schönen Parket, das hoffentlich stets gut gepflegt wird, erfreuen und ich bin froh, dass ich hierbei helfen konnte.



Hartmut Geil

„Damit sich eine Stadt wie Bielefeld auf Dauer ein klassisches Drei-Sparten-Haus auf hohem Niveau leisten kann, sind in Zeiten leerer öffentlicher Kassen besonders die privaten Spender gefordert. Wer Theater liebt, unterstützt die Theaterstiftung gerne bei ihrer Arbeit!“

Verantwortlich: Vorstand der Theaterstiftung Bielefeld, Hagen Reuning und Joachim Oehme.
Konzeption & Redaktion:
sponsored by Inforce GmbH, Bielefeld.
Layout: made by lilija kofler design, Bielefeld.
Print: Hans Gieselmann Druck GmbH & Co. KG